



GSMA: IGNORIEREN DER EINWÄNDE DER NETZBETREIBER ZUR FREQUENZVERGABE GEFÄHRDET DEUTSCHLANDS 5G-ZUKUNFT

Unzumutbare Bedingungen bei der Frequenzlizenzvergabe sind Gift für Investitionen in 5G-Mobilfunknetze

26. November 2018, London: Die GSMA befürchtet, dass die von der Bundesnetzagentur vorgeschlagenen Bedingungen für die 5G-Frequenzvergabe unangemessene und unrealistische Auflagen enthalten, die ein erhebliches Risiko für den Ausbau schneller 5G-Mobilfunknetze in Deutschland darstellen. Obwohl die GSMA durchaus die Entscheidung der Bundesnetzagentur begrüßt, das gesamte für die Einführung von 5G-Diensten essentielle 3,4- bis 3,8-GHz-Band (C-Band) freizugeben, gefährden die Vergabebedingungen für diese wichtigen Frequenzen den Aufbau von 5G in Deutschland.

„Das Engagement der Mobilfunknetzbetreiber ist unerlässlich, wenn Deutschland eine weltweit führende Position bei 5G erreichen will. Wir sind alarmiert, dass trotz der begründeten und erheblichen Bedenken der Mobilfunkindustrie gegenüber den ursprünglichen Vorschlägen die vorgeschlagenen Bedingungen noch unrealistischere Vorgaben enthalten, die die Ausgangslage verschlechtern und die 5G-Zukunft Deutschlands gefährden“, sagte Mats Granryd, Generaldirektor der GSMA. „Die Netzbetreiber haben Milliarden in Deutschlands Mobilfunknetze investiert und in der Vergangenheit bewiesen, dass sie sich für Investitionen und innovative Dienstleistungen einsetzen. Konsumenten und Unternehmen in Deutschland stehen auf der Verliererseite, weil Investitionen in den 5G-Ausbau angesichts der unangemessenen Bedingungen unwirtschaftlich sind.“

Die GSMA hat folgende Bedenken zu den Frequenzvergabebedingungen in Deutschland:

- Die Versorgungsaufgaben für das 3,6-GHz-Band sehen eine Abdeckung von 98 Prozent der Bevölkerung mit 100 Megabit pro Sekunde und einer Latenzzeit von zehn Millisekunden sowie eine Abdeckung aller Transportwege vor. Die zur Verfügung stehenden Frequenzen bieten zwar eine hohe Kapazität für eine kleinflächige Abdeckung, sind aber ungeeignet für eine flächendeckende Versorgung, wie zum Beispiel von Landstraßen, Wasserstraßen und Eisenbahnstrecken. Die zur Erfüllung der Bedingungen erforderlichen Investitionen übersteigen bei weitem den Wert der Lizenzen.
- Die Roaming- und Vorleistungsverpflichtungen für das 3,4- bis 3,7-GHz-Band führen zu einer erheblichen Rechtsunsicherheit und werden Investitionen in 5G-Netze erschweren.
- 100 MHz, ein Viertel des insgesamt verfügbaren und für 5G essentiellen Frequenzspektrums, werden für die lokale Nutzung reserviert. Dies untergräbt die Zukunftsstrategie Deutschlands, bei 5G eine Führungsrolle zu übernehmen, weil die Kosten für das Frequenzspektrum steigen und das verfügbare Spektrum für die landesweite Versorgung kleiner ausfällt.
- Die Auktionsregeln für die Frequenzvergabe gewähren neuen Anbietern erhebliche Vorteile, die den fairen Wettbewerb behindern. Zum einen müssen neue Anbieter eine deutlich niedrigere Abdeckung erreichen, und zum anderen können sie Verhandlungen über ein nationales Roaming einfordern. Dies bedeutet, dass ein neuer Anbieter zu einem landesweiten Netzbetreiber werden kann, indem er sich auf

einige wenige Standorte in lukrativen, dichten städtischen Lagen konzentriert und sich in stadtfernen und ländlichen Gebieten auf die Infrastruktur der anderen Netzbetreiber stützt. Dies untergräbt nicht nur die Ziele, die mit den unrealistischen Abdeckungsauflagen verfolgt werden, sondern verringert auch den Anreiz für die Netzbetreiber, in unterversorgten Gebieten zu investieren. Wie die Erfahrungen in anderen Ländern gezeigt haben, fördert ein solcher Ansatz in erster Linie den Ausbau in den Städten.

-ENDE-

Über die GSMA

Die GSMA vertritt die Interessen der Mobilfunkbetreiber weltweit und vereint mehr als 750 Betreiber mit über 350 Unternehmen im gesamten mobilen Ökosystem, darunter Hersteller von Mobiltelefonen und Geräten, Softwareunternehmen, Geräteanbieter und Internetunternehmen sowie Organisationen in angrenzenden Branchen. Die GSMA organisiert auch die branchenführenden „Mobile World Congress“ Veranstaltungen, die jedes Jahr in Barcelona, Los Angeles und Shanghai stattfinden, sowie die „Mobile 360 Series“ Regionalkonferenzen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der GSMA unter www.gsma.com. Folgen Sie der GSMA auf Twitter: @GSMA.

Pressekontakt:

Weber Shandwick für die GSMA

Thorsten Wiedemer

+49 151 58204322

twiedemer@webershandwick.com

GSMA Presseabteilung

pressoffice@gsma.com